Gut zu Fuß in Linden unterwegs?

Senioren prüfen ihr Wohngebiet im **Stadtteilspaziergang 60+**

Linden. Wie kommen Senioren auf den Straßen von Linden zurecht? Gibt es Stolperfallen, sind die Gehwege breit genug und gibt es ausreichend Sitzmöglichkeiten? Mit diesen und noch weiteren Fragen im Gepäck machten sich vor wenigen Tagen rund 20 Senioren auf den Weg durch Linden. Organisiert hatte den Stadtteilspaziergang 60+ der Kreisverband des Verkehrsclub Deutschland (VCD). „Wir möchten alle Verkehrsteilnehmer im Blick haben und heute liegt unser Schwerpunkt auf Senioren, die zu Fuß unterwegs sind", sagte Monika Ganseforth vom VCD. Vergleichbare Spaziergänge habe es bereits in anderen Städten gegeben.

Der Spaziergang begann am Lindener Rathaus. Das Ziel war nach rund 1,2 Kilometer das AWO-Seniorenzentrum an der Ottenstraße. Hier wollten bei Kaffee und Kuchen die Senioren den Spaziergang auswerten. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl, über die sich Ganseforth, Jahrgang 1940, sehr freute, teilte sich die Gruppe der Senioren. Mit dem Ziel AWO vor Augen spazierte eine Gruppe entlang der Stephanusstraße über den Küchengartenplatz und die Limmerstraße. Die zweite Gruppe verfolgte die Route über den Lichtenbergplatz entlang der Küchengartenstraße, durch den Grünzug an der Fösse über die Limmerstraße bis zur AWO.

Ins Visier gerieten Falschparker, die vor abgesenkten Bordsteinen standen, Gehwege, die mit Fahrrädern, Pollern sowie Werbetafeln, Gemüse- und Obstständen, Caféstühlen, aber auch mit Altpapier und Müll zugestellt waren. Das Kopfsteinpflaster in der Stephanusstraße verleite Radfahrer dazu, über den Fußweg zu fahren. Dadurch werde der Weg für den Fußgänger noch schmaler, so die Kritik. „Wir haben auch Sitzgelegenheiten vermisst", fasst Ganseforth zusammen. Die Senioren könnten sich hinsetzen und schwere Einkaufstaschen abstellen. Bänke seien auch Treffpunkte. Auch der kombinierte Rad- und Fußwegübergang am Küchengartenplatz zur Limmerstraße stand im Fokus. Etwas viel Radweg, lautete die Feststellung. Eine räumliche Trennung könne besser sein. Aber, so das Gegenargument, die jetzige schmale Wegeführung sorge dafür, dass die Verkehrsteilnehmer mehr aufeinander achten würden.

Beim Lichtenbergplatz gingen die Meinungen auseinander. Während Ganseforth dafür plädierte, den Platz als Wegeverbindung zu öffnen, sprachen sich andere Teilnehmer für den Erhalt der Anlage in der aktuellen Form aus. „Schade, der Weg um den Lichtenbergplatz herum ist recht lang", bedauerte Ganseforth.

Die Ergebnisse des Stadtteilspazierganges 60+ wird in einer Broschüre zusammengefasst und der Verwaltung übergeben. Auch der Seniorenbeirat der Stadt Hannover hat schon Interesse bekundet. Vom Bezirksrat Linden-Limmer nahm trotz Einladung kein Vertreter an dem Rundgang teil.

BT

Etwas viel Radweg?: Diskussion während des Seniorenspaziergangs über die Wegeführung von Radfahrern und Passanten am Küchengarten. FOTO: TRILLER

Besprechung der Stadtteilspazierganges im AWO-Seniorenzentrum: Die Ergebnisse will Monika Ganseforth (rechts) der Verwaltung und dem Seniorenbeirat übergeben. FOTO: TRILLER